

Zeitreise mit Strohbindeln

Das Weberhaus in Neudorf bei Schauenstein bekommt ein neues Dach. Dafür waren zwei Jahre Vorarbeit nötig. Jetzt machen sich Experten aus Regnitzlosau an die Arbeit.

Von Werner Rost

Neudorf – Im Landkreis Hof stehen nur noch vier Gebäude, die traditionell mit Stroh gedeckt sind. Eines davon ist das Weberhausmuseum in Neudorf, das dem Landkreis Hof gehört und das die örtliche Interessensgemeinschaft für Ortsverschönerung und Museumspflege betreut. Vor 14 Jahren hatte das kleine Haus am Ortsausgang von Neudorf in Richtung Pinzig zuletzt ein neues Strohdach bekommen. Die Bedeckung ist mittlerweile in die Jahre gekommen und musste erneuert werden.

Doch wer besitzt heute noch das Wissen und das Geschick, ein Dach mit Stroh zu decken? Christine Schmölzer-Glier, die Fachbereichsleiterin im Landratsamt für Hochbaumaßnahmen, und ihrem Mitarbeiter Klaus Gemeinhardt gelang es, zwei Experten für diese Aufgabe zu gewinnen: Friederike und Johannes Seedorf aus Regnitzlosau arbeiten nebenberuflich als Strohdachdecker. Und das aus gutem Grund, denn ihr Haus im Ortsteil Nentschau ist ebenfalls mit Stroh gedeckt. „Wir besitzen das einzige bewohnte Strohdachhaus in Bayern, bundesweit gibt es nur noch ein weiteres bewohntes Anwesen im Schwarzwald“, sagt Friederike Seedorf.

Die hohe Schule des Strohdachdeckens lernten die beiden bei Edwin Greim aus Helmbrechts, der im Ortsteil Kleinschwarzenbach ein ebenfalls mit Stroh gedecktes altes Weberhaus betreut. Das vierte Gebäude mit Strohdach im Landkreis gehört zum Bauernhofmuseum Kleinlosnitz.

Friederike Seedorf, die die meiste Zeit des Jahres im Polster- und Sattler-Handwerk arbeitet, und ihr Mann Johannes, der ansonsten sein Geld als Software-Entwickler verdient, können pro Jahr nur ein halbes Strohdach decken – also eine Seite eines Satteldaches. Mehr geht einfach nicht, wie die beiden betonen. Dabei



Eine Fachfrau in ihrem Element: Friederike Seedorf deckt das Weberhaus nach einer jahrhundertealten Arbeitsmethode mit Stroh.

Fotos: Werner Rost



Mit einem Akku-Schrauber geht es leichter: Johannes Seedorf verschalt den untersten Abschnitt des Daches.



Für genügend Nachschub ist gesorgt: Milli Proksch trägt die zwei Meter langen Strohbindel bis zum Dach hinauf.

ist nicht die Arbeit auf dem Dach das zeitliche Problem, sondern die extrem zeitaufwändige Arbeit für die Gewinnung des Strohs.

Deshalb können die Seedorfs, mit Unterstützung der Cousine Milli Proksch, in diesem Jahr nur eine Hälfte des Neudorfer Weberhauses decken, die andere Hälfte kommt im nächsten Jahr an die Reihe. Das hat für Ausflügler in diesem Jahr einen besonderen Reiz: Man sieht auf der hinteren Seite des Weberhauses ein frisch gedecktes Strohdach, auf der

Vorderseite eine in die Jahre gekommene, aber immer noch ansehnliche ältere Deckung. Neben der hellen frischen Farbe macht sich die neue Eindeckung auch von der Dicke her bemerkbar. „Ein Strohdach wird im Laufe der Jahre dünner“, erklärt Friederike Seedorf. Die neu aufgebraachte Lage ist gut 50 Zentimeter hoch, auf der alten Dachseite ist es weniger als die Hälfte.

Am Donnerstag haben die Arbeiten am Neudorfer Weberhaus begonnen, bereits am Sonntag wollen die

Strohdachdecker mit der Dachhälfte fertig sein. Beim Ortstermin nahm Landrat Oliver Bär selbst einmal eines der langen Strohbindel in die Hand und zeigte sich beeindruckt vom großen handwerklichen Aufwand. Bär bezifferte die Kosten für die Erneuerungen des Strohdachs auf 45 000 Euro, wobei der Landkreis 24 000 Euro Zuschüsse von der Denkmalpflege, von der Oberfrankenstiftung und der Landespflege erhalte.

Der Schauensteiner Bürgermeister Florian Schaller dankte dem Land-

kreis für die Finanzierung. „Wir haben im Landkreis Hof eine vielfältige Museumsstruktur“, betonte Schaller. Neben dem Museum in Mödlareuth an einem geschichtsträchtigen Ort betrachtet Schaller die kleineren Museen, wie in Neudorf, als eine Bereicherung für alle, die die Landschaft und Natur genießen möchten. Stefan Ertl, der Vorsitzende der Interessensgemeinschaft für Ortsverschönerung und Museumspflege, zeigte sich ebenfalls dankbar, dass das Weberhaus ein neues Dach erhält.